Diverse Berichte

Gärten im herrlichen Immergrün, Herz und Auge erfreuend prangten, sich bei ihm die Vorliebe für Coniferen herausgebildet habe. Bei seinem Regierungsantritt im Jahre 1871 ließ er die wegen schlechten Gedeihens des Laubholzes, unbewaldeten Berge des Harzes, sofort mit zahlreichen Coniferenarten aufforsten. Sein Vater, der hochselige Herzog *Leopold Friedrich*, fand nur am Laubholz Gefallen, vor allem liebte er die Eiche und im besonderen die Elsbeere, Sorbus torminalis.

Seine Fürsorge für die Erhaltung der Bäume war rührend; es mußte bei Wegnahme größerer Zweige oder kranker Bäume stets erst der höchste Wille eingeholt werden, der öfters versagt wurde, in der Hoffnung, der Baum könnte wieder gesunden.

Die mit großer Pracht von ihm erbaute Auferstehungskapelle, in welcher nun der unvergeßliche hochselige Herzog seine letzte Ruhestätte gefunden, ist umgeben von einem reizenden Park, der im Jahre 1893 in der Nähe des Georgengartens ebenfalls von ihm angelegt worden ist.

Jährlich spendete der nun hochselige Herzog eine größere Summe der Gesellschaft und vor zwei Jahren bereicherte er unsern Bilderschatz durch herrliche Photographien. Auch überwies er im Jahre 1902 huldvollst eine größere Anzahl Fraxinus pubescens aus seinem Kühnauer Forstrevier zum forstlichen Anbau der Gesellschaft.

Die Gesellschaft wird seiner stets in tiefster Dankbarkeit gedenken.

Herre, Hofgärtner.

Jahres-Versammlung

zu Düsseldorf am 9., 10. und 11. August 1904.

In mustergültiger Weise waren alle Vorkehrungen getroffen, um die Verhandlungen, wie auch die Ausflüge so vorzubereiten, daß alles mit staunenswerter Pünktlichkeit und zur größten Zufriedenheit aller Teilnehmer verlief.

Schon am Vorabend, den 8. August, fand sich im Saale des Hotel Artushof eine stattliche Anzahl von Gehölzfreunden ein, um in zwanglosem Beisammensein Aussprache zu halten. Solche anregenden Stunden, im Verkehr mit lieben alten und neu hinzukommenden Freunden, sind ja von größtem Wert, und tragen nicht am wenigsten dazu bei, die gute Sache zu fördern und solche Versammlungstage recht genuß- und lehrreich zu gestalten.

Herr *Graf von Schwerin* eröffnete am 9. August um 9 Uhr vormittags in dem anheimelnden, entsprechend geschmückten Urania-Saale des Hotel Artushof die Sitzungen. 45 Teilnehmer waren erschienen.

Alsdann begrüßte Herr Beigeordneter *Feistel*, als Vertreter der Stadt Düsseldorf, die Anwesenden und dankte dem Vorstande, daß er der Einladung der Stadt, seine Tagungen in diesem Jahre hier abzuhalten, gefolgt sei. Alles, was auf dem Gebiete der Pflanzenkunde liegt, alles, was den Garten und Park betrifft, begegne ihrem warmen Interesse, weil die Stadt ja selbst den wohlbekannten Ruf einer Gartenstadt genieſse. Sie freue sich über alle Erfolge und sei dankbar für alle Anregungen und Belehrungen, die sie von den Dendrologen gewinne, die sich zum Mittelpunkt ihres eifrigen Studiums und ihrer idealen Bemühungen den König im Pflanzenreich, den Baum erwählt haben.

Er wünschte der Versammlung besten Erfolg.

Sodann entbot Herr Rechtsanwalt *Lohe*, als Vorstandsmitglied der Internationalen Kunst- und Großen Gartenbau-Ausstellung Düsseldorf 1904 und als Vertreter des Herrn Prof. *Fritz Roeber* seine Glückwünsche. Die Ausstellungsleitung nehme das größte Interesse an den Bestrebungen der Deutschen Dendrologischen

Gesellschaft, wenn auch die Aufgabe, welche sich die Ausstellung gestellt, sehr verschieden sei von den Fragen, welche die Dendrologen behandeln.

Er betont die großen Erfolge, welche die Gesellschaft in verhältnismäßig kurzer Zeit zu verzeichnen habe und die uneigennützige und segensreiche Tätigkeit, welche sie nach allen Seiten entfalte und welche derselben eine immer weitere Ausbreitung sichern werde. Derselbe wünscht für die wissenschaftlichen Beratungen beste Erfolge und daß der Ruf der Gesellschaft in immer weitere Kreise dringen möge.

Hierauf dankt der Vorsitzende Herr *Graf von Schwerin* dem Vorredner und betont, daß die Deutsche Dendrologische Gesellschaft ein Kind des Rheines sei, geboren zu Karlsruhe.

Die meisten Verhandlungen seien nicht weit vom Rhein abgehalten worden. Wir finden gerade für unsere Zwecke hier eine freundliche Natur und ein freundliches Klima und auch die Menschen kommen uns hier immer wieder freundlich entgegen und heifsen uns willkommen, wofür wir von Herzen dankbar sind.

Alsdann gibt der Vorsitzende Herr *Graf von Schwerin* folgenden Geschäftsbericht:

GESCHÄFTSBERICHT.

Von **Fritz Graf von Schwerin.**

Die Mitgliederzahl ist seit der letzten Jahresversammlung von 650 auf 810 angewachsen. Leider hat auch der Tod manche Lücke in den Kreis unserer Angehörigen gerissen; vor allem haben wir den Verlust Sr. Hoheit des Herzogs von Anhalt zu beklagen, der als hervorragender Baumkenner und als eifriger Förderer unserer guten Sache der Gesellschaft außerordentlichen Nutzen gebracht hat. Was er der Gesellschaft war, werden die Mitglieder in einem Nachruf des diesjährigen Jahrbuches finden. Außerdem starben die Herren *Aschke*, *Graf Nesselrode, Fink*, *Garke*, *Gothe*, *von Schierstaedt*, *Graf Victor Schwerin*, *Spengel*, *von Steiner*, Admiral *Graf Waldersee*, *Wesener*, und bitte ich die Anwesenden, um die Verstorbenen zu ehren, sich von ihren Sitzen zu erheben. —

Ausgeschieden aus der Gesellschaft sind 32 Herren, teils freiwillig, teils weil bei ihnen die Einziehung des Jahresbeitrages trotz wiederholter Versuche resultatlos blieb.

Ganz besonders erfolgreich bemühten sich in der Werbung neuer Mitglieder wieder Herr *Freiherr von Fürstenberg* und ferner auch Herr *von Blomberg;* ich bitte nochmals, wie alle Jahre, die Mitglieder und insbesondere die Herren des Ausschusses, in ihrem Bekanntenkreise recht tätig für uns wirken zu wollen.

Ein Begrüßungstelegramm wurde an den Herrn Protektor, Sr. Kgl. Hoheit, den Großherzog *Friedrich* von Baden, welcher in St. Moritz weilt, abgesandt und gleichzeitig um die gnädige Erlaubnis gebeten, bei einer eventuellen nächstjährigen Tagung in Konstanz die herrliche Mainau in Augenschein nehmen zu dürfen. Der hohe Herr beantwortete dies mit folgendem Telegramm:

An Herrn *Grafen Friedrich von Schwerin* in Düsseldorf.

Ich ersuche Sie den Mitgliedern der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft meinen herzlichen Dank zu übermitteln für den Ausdruck so freundlicher Gefühle, die sie mir widmen; ich freue mich zu vernehmen, daß Sie für Ihre nächste Jahresversammlung Konstanz zu wählen gedenken und dabei auch Mainau besuchen wollen; ich hoffe Sie alle dort dann begrüßen zu können.

Friedrich Großherzog von Baden.

Die Gesellschaft kann für diesen neuen Beweis allerhöchster Huld und Gnade nur dankbar sein und ihrer Freude darüber Ausdruck geben.

Auch von zahlreichen Mitgliedern, die leider am Kommen verhindert waren, sind Grüße eingesandt worden, u. a. von Herrn *Unger* ein Telegramm aus Yokohama.

Die Rechnungslegung für das verflossene Jahr erfolgte zu jedermanns Einsicht. Die Herren *Herre* und *Kirchner*-Dessau wurden zu Revisoren bestellt und nach Prüfung der Rechnung Entlastung erteilt.

Die Bildersammlung wurde auch in diesem Jahre von verschiedenen Seiten bereichert. In erster Linie sandte Herr Ober-Forstinspektor *Coaz* eine große Anzahl Photographien der ältesten und schönsten Bäume der Schweiz, welche im Auftrage der Bundesregierung angefertigt worden waren. Diese Sammlung bildet neben den seinerzeit von Sr. Hoheit dem Herzog von Anhalt gespendeten Bildern die größte Zierde unseres Bestandes. Das Aufziehen der Bilder ist leider bis zur Versammlung nicht fertig geworden, so daß der gesamte Bilderschatz der Gesellschaft erst in Konstanz zur Ausstellung gelangen kann.

Douglasfichten - Samen ist, wie schon in der vorjährigen Versammlung gemeldet, durch Herrn *Freiherrn von Fürstenberg* für uns in British Columbia unter seiner persönlichen Aufsicht für uns gesammelt worden. Er hat uns gestern in seinem Vortrage die Ergebnisse seiner Reise berichtet, und ist ihm auch bereits für seine aufopfernde Tätigkeit gedankt worden. Die Douglasfichtensamen, selbst die spät gesäten, sind trotz der Dürre leidlich aufgelaufen, so daß wir hoffen können, in 1—2 Jahren viele tausende dieser nützlichen Pflanzen unter unsere Mitglieder zu verteilen.

Herr *von Fürstenberg* hat in dankenswertester Weise Vorsorge getroffen, daß seine Sammler in diesem Jahre an den von ihm bestimmten Stellen noch größere Samenquantitäten für die Gesellschaft sammeln, als im Vorjahre. Da die Leute durchaus zuverlässig erscheinen, ist die Hinfahrt eines Abgesandten der Gesellschaft in diesem Jahre nicht notwendig, und verbilligen sich daher die Erwerbungskosten gegen das Vorjahr ganz bedeutend.

Samenerwerb: Außer dem von Herrn *von Fürstenberg* gesammelten Samen der Douglasfichte und des Acer macrophyllum, auf welche auch die Deutsche Dendrologische Gesellschaft subskribierte, hat er noch sehr zahlreiche andere Samenmengen teils selbst gesammelt, teils in seinem Auftrage sammeln lassen und dieselben lediglich für die Sammelkosten in dankenswertester Weise der Gesellschaft zur Verfügung gestellt. Von einigen derselben ist leider nur ein sehr schwacher Prozentsatz aufgegangen, was einerseits in dem häufigen Überliegen der Gehölzsamen, andrerseits in der nur geringen Dauer der Keimfähigkeit dieser Arten seinen Grund hat. Jedenfalls werden wir versuchen, die nur in geringer Anzahl erwachsenen durch Ableger oder Stecklinge recht zahlreich zu vermehren.

Außerdem sind größere Mengen Forstsamen von der Samenhandlung *Rafn* in Kopenhagen, sowie von Professor *Demcker* in Bogota erworben. Doch auch geschenkweise erhielt die Gesellschaft zahlreichen wertvollen Samen, wie alle Jahre, durch Herrn Professor *Miyoshi* in Tokio, und durch unseren Herrn *Rehder* in Jamaika-Plain, sowie eine große Anzahl Nüsse der Juglans nigra von Herrn *Grafen Oberndorff*.

Allen diesen Herren sprechen wir hierdurch unseren tiefgefühltesten und allerherzlichsten Dank für ihre große Opferfreudigkeit aus.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch berichten, daß von der großartigen vorjährigen Samenspende des Herrn *Rafn*, welche fast $^1/_4$ preuß. Morgen zur Aussaat erforderte, Fraxinus mandschurica und Acer palmatum in großen Mengen aufgingen. Auch Acer pictum und Acer Miyabei lieferten eine ausreichende Anzahl Sämlinge. Tilia cordata, Tilia Maximowiczi, Prunus Siori, Acanthopanax ricinifolium und Juniperus littoralis ergaben nur wenige Exemplare. Der gesamte übrige Rest hat nicht gekeimt. Ich werde übrigens diesbezüglich mich in meinem Vortrage über das Überliegen von Gehölzsamen noch äußern.

Die Pflanzenverteilung: Diese nimmt von Jahr zu Jahr, dem rapiden Wachsen unserer Gesellschaft entsprechend, größere Dimensionen an und waren im Vorjahre 135 Petenten zu verzeichnen, so waren es in diesem Jahre schon rund 300, also mehr als das doppelte. Da einige 70 verschiedene Pflanzenarten zu verteilen waren, so mußte ich ein Tableau anfertigen mit 70 × 300, also 21000 Vierecken, worin bei den verschiedenen Wünschen jedes Viereck eine andere Zahl enthält, zunächst mit Bleistift notiert, und schließlich, wenn alle Wünsche eingegangen sind, diese Wünsche mit Tinte auf eine niedrigere Zahl reduziert, im Verhältnis zum Vorrat. Es ist dies eine überaus langwierige und zeitraubende Arbeit, und es ist ganz natürlich, daß von 20 vorhandenen Pflanzen einer Art nicht 300 Petenten befriedigt werden können. Ich habe daher, sobald die Mitglieder in der Reihenfolge schon eine hohe Nummer erreichten und das dann noch Vorhandene anfing, spärlich auszufallen, für jeden Zeichner 50 Larix leptolepis hinzugekauft, in hübschen, etwa 30 cm hohen Pflanzen, damit die Mitglieder sehen, daß alles geschieht, um ihnen doch eine Anzahl wertvoller Pflanzen zuzuwenden. Dieses Bestreben ist denn auch von den meisten mit freudigen Dankbriefen anerkannt worden, die ja schon deshalb wohltuend wirken, weil die verschiedenen Vorstandsmitglieder für ihre recht zeitraubende und recht mühevolle Arbeit keinerlei Entschädigung beanspruchen oder erhalten, trotzdem diese Posten in anderen Vereinen — ich denke hierbei an den Großen Berliner Gartenbauverein — mit ganz bedeutenden Summen dotiert sind. Die Sache geht bei uns aber auch so. Jedes Mitglied des Vorstandes tut seine Arbeit mit Lust und Liebe und mit Freude für die gute Sache und dabei soll es auch bleiben. Trotzdem liefen jedoch in diesem Jahre vier Briefe ein, welche die höchste Unzufriedenheit aussprachen, da die Schreiber nicht gerade die Pflanzen erhalten haben, die sie bestellten. Zwei Briefe enthielten sogar recht kräftige Worte, die jedoch mit um so größerer Höflichkeit und Verbindlichkeit beantwortet wurden.

Was die Pflanzenverteilung selbst anbelangt, so möchte ich zunächst bei dieser Gelegenheit folgendes festlegen: Nach den Statuten hat kein Mitglied für seinen Mitgliedsbeitrag irgendwelche Pflanzen als Gegenwert zu verlangen. Wenn Pflanzen gratis verteilt werden, so geschieht dies durch freien Willen des Vorstandes. Man wolle bedenken, daß von dem nur 5 M betragenden Jahresbeitrag des einzelnen Mitgliedes etwa 2,50 M abgenommen werden für die Herstellung des Jahrbuches; 50 Pfg. für die Vorbereitung des Kongresses (Drucksachen usw.), 1,25 M für Porto, Verpackungen, Auslandsfrachten und Verschiedenes, so daß für Samenbeschaffung pro Mitgliederbeitrag etwa 75 Pfg. übrig bleiben. Die Bestellungen bei der Gesellschaft wachsen von Jahr zu Jahr. Wir haben, wie gesagt, ohne dazu verpflichtet zu sein, vor 2 Jahren 12000, voriges Jahr 31000 Pflanzen verteilt, und ich glaube, daß dies jährlich noch mehr wachsen wird. Wenn die einzelnen Mitglieder für 75 Pfg. Barzahlung Pflanzen erhalten, die sie in jeder Baumschule mit dem zehn-, ja zwanzigfachen Betrage bezahlen müssen, und sie sind dann noch unzufrieden, so ist mir dies unverständlich, um so mehr, als der Mitgliedsbeitrag doch in Vereinen, wie unsere Gesellschaft, nicht gezahlt wird, um einen direkten persönlichen Vorteil zu erhalten, sondern um die Bestrebungen der Gesellschaft und die gute Sache, für welche dieselbe arbeitet, mitfördern zu helfen.

Außerdem möchte ich weiterhin mitteilen, daß auch die Mitglieder, welche sofort bestellen, durchaus nicht jedesmal sicher sind, die angegebenen Pflanzen zu erhalten. Jeder, der Pflanzen erhält, bildet eine Versuchsstation für die Gesellschaft, und es wäre durchaus falsch, bei dem in Deutschland so verschiedenen Klima, einem in Ostpreußen oder Ober-Schlesien wohnenden Mitgliede Pflanzen zu geben, bei denen es Gewißheit ist, daß sie dort absolut nicht gedeihen können, sondern dem Frost anheimfallen, während mit diesen Pflanzen in milderen Gegenden Deutschlands mehr Versuche angestellt werden können, die vielleicht erfolgreich enden und zur weiteren Einführung anspornen. Der Vorstand wird daher an diese Versuchs-

anstalten nur diejenigen Pflanzenarten abgeben, von denen er glaubt und hofft, daß in den betreffenden Gegenden erfolgreiche Versuche zu machen sind. Ferner ist eine Samen- und Pflanzenhandlung ebenfalls ausgetreten, weil ihr die Menge der erhaltenen Pflanzen nicht groß genug erschien. Auch hierzu ist zu bemerken, daß die Gellschaft ihre Pflanzen nicht zum Wiederverkauf verteilt, sondern lediglich dazu, daß der Empfänger in seinen Anlagen selbst Versuche damit anstellt.

Wir haben in diesem Jahre zu vielen Tausenden 1jährige Forstpflanzen verteilt. Es ist ganz selbstredend, daß solche winzige Pflänzchen nur zu 50 und 100 Stück, nicht aber in kleineren Quantitäten abgegeben werden können, denn wie man mit 3 oder 4 Stück 1jährigen Forstpflanzen praktische Versuche machen will, ist mir unverständlich. Ich halte es für richtig, bei den ferneren Verteilungen die in großen Quantitäten vorhandenen Pflanzen so weiter zu verteilen, wie dies bisher geschah und für die Pflanzen mit nur wenigen Exemplaren eine zweite Abteilung zu schaffen, aus welcher zunächst die öffentlichen Versuchsgärten, Botanische Gärten usw. berücksichtigt werden, von denen man sicher ist, nach einiger Zeit Berichte über das Gedeihen oder Nichtgedeihen der Pflanzen zu erhalten. Von den übrigen Mitgliedern dies zu erhalten, ist, mit Ausnahmen von 5 oder 6, nämlich weder meinem Vorgänger noch mir gelungen. Die Pflanzen werden entgegengenommen, und über das Weitere schweigt die Weltgeschichte, während doch gerade die Pflanzen dazu verteilt werden, damit festgestellt wird, für welche Gegenden die sich eignen oder nicht.

Die Herren *Büttner*, *Ledien*, *Graebener*, *Purpus*, *Seidel*, *Kienitz*, *Mayr*, *Schmidt*-Zechlin und die herzogl. Forst Versuchs-Anstalt in Braunschweig haben in freigebigster Weise zu den in den Beständen der Gesellschaft vorhanden gewesenen Pflanzen zahlreiche andere beigesteuert und uns dadurch eine sehr vielseitige Verteilung ermöglicht. Es gebührt ihnen dafür unser herzlichster Dank!

Die Verpackung und Versendung hatte in dankenswertester Weise Herr *Poscharsky* in Laubegast übernommen, dem für seine überaus mühevolle und opferfreudige Arbeit die Gesellschaft nicht dankbar genug sein kann.

Eigenes Land. Wie bekannt, hat die Gesellschaft trotz ihres geringen Einkommens nur dadurch eine so große Anzahl Pflanzen verteilen können, daß ihr Samen an anderer Stelle gegen Überlassung der Hälfte der erwachsenen Pflanzen aufgezogen wurde. Diese Hälfte der Pflanzen geht also der Gesellschaft verloren, und war es von je mein Luftschloß, daß der Gesellschaft einmal Grund und Boden zur Verfügung stehe, auf welchem sie Pflanzen ziehen könne, welche und soviel sie wolle. Dieses Luftschloß ist in diesem Jahre in ungeahnter Weise in Erfüllung gegangen. Der Kreisausschuß des Kreises Teltow (Herr Landrat *von Stubenrauch*) hat in Lichterfelde gegen $^3/_4$ Morgen Gartenboden für Saatbeete und dicht bei der Stadt Mittenwalde in einer mit Draht eingezäunten Obstpflanzung 4 preußische Morgen schwarzen humosen Sandbodens zur Weiterzucht der Pflanzen, der Gesellschaft unentgeltlich zur Benutzung übergeben, ein Anerbieten, welches es der Gesellschaft ermöglicht, in ausgedehnter Weise ihre Versuchspflanzungen zu vermehren; nur die Pflanz- und Jätkosten hat die Gesellschaft zu tragen. Wie im Vorjahre durch das Einsetzen seiner eigenen Person Herr *von Fürstenberg* der Gesellschaft dazu verhalf, den von ganz Deutschland seit Jahren ersehnten Forstsamen endlich aus jenen nördlichen Strecken zu beschaffen, von wo aus allein die Versuche nutzbringend sein konnten, wodurch dieser Herr sich ein bleibendes Denkmal in unseren Annalen gesetzt hat, so ist die hochherzige Überlassung der Nutznießung jenes Landes durch Herrn *von Stubenrauch* der Merkstein dieses Jahres und gebührt auch ihm unser wärmster und bleibendster Dank, den wir auch Herrn Kreisobergärtner *Hübner* zu teil werden lassen.

Trotz dieses eigenen Landes sollen aber die Forstversuchsgärten, die bisher in so dankenswert mittätiger Weise die Ziele der Gesellschaft fördern halfen, nach wie vor zahlreichen Forstsamen zur Aufzucht erhalten.

Unser letztes Jahrbuch enthielt, wie früher, so manches Belehrende und Interessante. Es wechselten darin streng systematische Arbeiten mit populären Aufsätzen ab, nach dem Prinzip: »Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen.« Das diesjährige Jahrbuch wird zahlreiche kleinere Beschreibungen über das Verhalten ausländischer Gehölze in ihrer Heimat enthalten. Ich halte es für wichtig, auch solche Arbeiten zu bringen, da aus ihnen die Lebensbedingungen der Pflanze in ihrer Heimat ersichtlich sind und bei der Anpflanzung in Deutschland berücksichtigt werden können. Wie im Vorjahre wiederhole ich, daß auch jede kleine notizartige Mitteilung willkommen ist, und daß jede technische Anfrage gern beantwortet und, falls sie Allgemein-Interessantes enthält, im Buche niedergelegt werden wird. Herrn *Beifsner*, dem bewährten, sorgsamen Geschäftsführer der Gesellschaft, wurde für seine Hingebung und Mühe ganz besonders gedankt.

Die Vorstandswahl erfolgte nach diesem Geschäftsbericht. Es wurde durch Zuruf der bisherige Vorstand wiedergewählt.

Als **Versammlungsort für 1905** wurde Konstanz gewählt, und wieder das Ende der ersten Augustwoche in Aussicht genommen.

Vorlage frischen Pflanzenmaterials

bei der Jahresversammlung.

Wie alljährlich, so lag auch diesmal wieder recht viel interessantes Material in Pflanzen und frischen Zweigen vor, dessen Vorzeigung und Besprechung nicht nur sehr anregend und belehrend wirkt, sondern auch das Anhören der Vorträge angenehm unterbricht und eine Ermüdung nicht aufkommen läßt. Sehr erwünscht ist es daher, daß auch für die Zukunft unsere Mitglieder alles Neue, Seltene oder sonst Interessante auf diese Weise zur Anschauung bringen.

Herr Oberforstinspektor Dr. *Coaz*-Bern legt zunächst einen Fichtenzweig mit Zapfen vor und teilt darüber folgendes mit:

»Der Zweig, den ich die Ehre habe, ihnen hier vorzulegen, wurde von einer Fichte gebrochen, die bei dem bekannten Orte Arosa, im Schweizerischen Kanton Graubünden ca. 1900 m über dem Meeresspiegel liegt. Es ist aber nicht die normale Picea excelsa, sondern die der nordischen Fichte P. excelsa medioxima Nyl. sich nähernde Alpenfichte P. excelsa alpestris Brügg. Die Zapfenschuppen sind oben abgestumpft, oder zeigen doch nur einen unbedeutenden Ansatz zur schnabelartigen Verlängerung, wie bei der gewöhnlichen Fichte. Ferner stehen die Blätter sehr genähert rings um den Zweig, sind kurz, aber dick und steif, mit einer großen Anzahl von Spaltöffnungen versehen, die dem Baume eine bläulich-silberne Färbung geben.

Vorliegender Zweig zeigt aber noch eine Eigentümlichkeit. Die Zapfen hängen nicht nach unten, wie bei der gewöhnlichen Fichte, sondern stehen aufrecht und an einigen derselben sind die Zapfenschuppen nicht nach oben gerichtet, sondern haben die Stellung des weiblichen Blütenkätzchens ganz oder teilweise beibehalten. Bei letzteren sind nämlich die Schüppchen geöffnet und an ihrer Spitze nach unten gekehrt, damit die Befruchtung der Fichte durch den Blütenstaub stattfinden könne. Es ist dies ein ziemlich seltenes Vorkommnis, und wohl als eine durch die hohe, rauhe Lage hervorgerufene, unvollständige Entwicklung der Zapfen zu betrachten.«

Herr Dr. *Coaz* stellt der Gesellschaft den interessanten Zweig zur Verfügung, welcher mit Dank entgegengenommen und der Zapfensammlung einverleibt wird.

Weiter legte dann Herr Baumschulenbesitzer *Herm. A. Hesse* aus Weener a/Ems (Ostfriesland) neue Gehölze vor und zwar zunächst einige, welche aus Samen erzogen wurden, die der verstorbene Pater Giraldi in Nord Shen-si gesammelt und die über Florenz an Garteninspektor *L. Beifsner* gesandt wurden.

Derselbe säte nur eine kleine Probe davon im botanischen Garten aus und übergab die übrigen Samen Herrn *Hesse* zur Aufzucht.

Zuerst ist eine prächtige Ampelopsis-Art zu nennen, von üppigem Wuchs, mit glattem, weißgesprenkeltem Holz, dicken Knospen, großen doppelt- nach den Spitzen zu einfach gefiederten Blättern, die augenscheinlich Ampelopsis orientalis Planch. am nächsten steht. Herr *Purpus* meinte, es könne vielleicht Ampelopsis (Vitis) leeoides Maxim. sein. Mit fortschreitender Entwicklung wird ja die Art sicher bestimmt werden können.

Dann eine Exochorda spec., die mit ganz runden, rotgestielten Blättern, die an Rhus Cotinus erinnern, ganz von den bekannten Arten abweicht, und eine Cornus spec., die vielleicht C. paucinervis sein könnte.

Weiter zeigte Herr *Hesse* dann vor: Cornus glabrata aus Kalifornien und C. asperifolia aus dem östlichen Nordamerika, beide echt, während unter dem Namen C. glabrata hort. meist eine Form von C. alba vorkommt.

Cornus Hessei *Koehne* aus Sibirien, bildet ganz dichte, niedrige Büsche mit braungrüner Belaubung, sie wird auch hochstämmig veredelt als Kugelbäumchen.

Acer mandschuricum wird hier zum erstenmal in Kultur vorgeführt, A. palmatum in prächtigen Blattformen und Färbungen, zum Teil ganz neu aus japanischen Kulturen. Als noch seltene Schlingsträucher: Cocculus Thunbergii aus Japan und C. carolinus aus dem südöstlichen Nordamerika. Menispermum dahuricum aus Mittel-Asien mit rotgesäumten Blättern, sonst dem bekannten M. canadense aus dem östlichen Nordamerika ähnlich. Spiraea Aitchisonii Hemsl. (Sorbaria angustifolia) aus dem Himalaya, hat rote Zweige mit dunkelgrüner, glänzender Belaubung und ist ganz hart, eine andere verwandte schöne Art ist als Spiraea assurgens bezeichnet, beide haben den großen Vorzug der Winterhärte vor der nächsten verwandten, leider nicht überall bei uns ausdauernden Spiraea (Sorbaria) Lindleyana voraus. Dann Berberis concinna aus dem botanischen Garten in Darmstadt stammend. Taxus baccata cuspidata aus Japan und T. brevifolia aus Nordwestamerika, beide hier echt, während sie in den Gärten oft verwechselt werden und als eine äußerst zierliche harte Conifere, die sicher dereinst eine große Zukunft haben wird, Thuya occidentalis filiformis mit lang fadenförmig überhängender Bezweigung, deren Einführung aus nordamerikanischen Kulturen wir Herrn *Rehder* verdanken. Schon in den Mitteilungen der Dendrologischen Gesellschaft 1901, Seite 81, wurde diese schöne Form genau besprochen.

Herr Baumschulenbesitzer *Rud. Vollert* aus Lübeck hatte noch Einsendungen gemacht und da er verhindert war, selbst zu kommen, so übernahm Garteninspektor *Beifsner* die Erklärung.

Vor allem interessiert uns eine Lebensbaumform, die in Herrn *Vollerts* Kulturen gewonnen wurde, eine Thuya occidentalis Ellwangeriana von hellgoldgelber Färbung, die gesandte Pflanze bildete einen reizenden, üppig emporwachsenden, ganz regelmäßigen dichten Kegel von etwa 0,70 m Höhe mit der feinen charakteristischen Bezweigung, der in der gleichmäßig goldigen Färbung, noch verschönert durch die rötlich-gelben jungen Zweige, allseitige Anerkennung fand, Herr *Vollert* legte dieser schönen Pflanze den Namen:

»**Thuya occidentalis Ellwangeriana Rheingold**« bei. Die Pflanze ist durchaus verschieden von Th. occidentalis Ellwangeriana aurea *Späth*, diese ist mehr rundliche, buschige Zwergform, hat auffallend viele ericoides-Zweige und eine ausgeprägt orangengelbe Färbung, Referent hat beide lebende Pflanzen genau verglichen und stellt hier die Unterschiede fest, damit Mißverständnisse von vornherein ausgeschlossen sind.

Weiter hatte Herr *Vollert* einen Zweig von Vitis Coignetiae mit Trauben von 15—20 cm Länge, welche bereits Anfang September dunkelblau werden, eingesandt, die er aus japanischen Samen erzog. Während wir in Kultur bisher wohl

nur männliche Exemplare besaßen, ist es interessant, daß nun auch die weibliche Pflanze sicher in Kultur ist; dieser Wein aus Japan, mit prächtiger großer Belaubung, ist einer der schönsten Zierweine die wir besitzen und dazu durchaus winterhart.

Laburnum Adami (Laburnum vulgare × Cytisus purpureus), der bekannte, vielbesprochene Pfropfbastard, lag in einem Zweige mit den drei verschiedenen Blüten vor. Dann die Säulenform Cephalotaxus pedunculata fastigiata (fälschlich Podocarpus koraiana hort.) mit Rückschlagszweigen zu der normalen C. pedunculata mit zweizeilig gestellten Blättern.

Eine reiche Sendung von üppigen, mit Früchten besetzten Zweigen aus Karlsruhe i/Bd., wurde gleichfalls von Garteninspektor *Beifsner* eingehend besprochen, da der Einsender, Herr Gartendirektor *Graebener*, leider verhindert war, selbst zu erscheinen; derselbe hat zu den Versammlungen fast stets reiches Material geliefert, so daß wir ihm deshalb besonderen Dank für solche Mühewaltung schulden.

Wir sehen Actinidia arguta, einen Schlingstrauch aus Japan; derselbe ist polygamisch, und Herr *Graebener* hat reich fruchtende Exemplare durch Veredelung fortgepflanzt, um die grünen stachelbeerartigen, angenehm duftenden, aromatischen Früchte in größerer Menge zu gewinnen, dann Asimina triloba mit Früchten, ebenso Amygdalus persicoides die seltene Pfirsich-Mandel, Carya alba, Corylus Colurna mit dicken Fruchtquasten, Citrus trifoliata, ein dorniger Strauch, der in Blüte und Frucht und als einziger bei uns in milderen Lagen ausdauernder Repräsentant der Orangengewächse interessant, aber mit seinen ungenießbaren Früchten gänzlich wertlos ist. Vor garnicht langer Zeit hatte eine irrige Reklame sich seiner bemächtigt, um ihn als winterharten Zitronenbaum anzupreisen! — Weiter Calycanthus praecox (Chimonanthus fragrans), ein lieblich duftender, im ersten Früjahr blühender Strauch aus Japan, der leider nur in den wärmsten Lagen bei uns noch ausdauert. Cephalanthus occidentalis eine Rubiacee, bei uns seltener Strauch, aus den Sümpfen des östlichen Nordamerika, Diospyrus virginiana, Fontanesia phillyreoides und F. phillyreoides Fortunei, die auch in den Gärten fälschlich als F. californica zu finden, obgleich in Californien diese Gattung nicht vorkommt. Maclura aurantiaca der Osagedorn mit dicken, runden Früchten, Magnolia macrophylla, Paliurus aculeatus, Malus Niedzwetzkiana ein hübscher rotblättriger Apfel, Prunus Laurocerasus, P. L. serbica, P. L. schipkaënsis und schipk. Zabelii reich mit Früchten behangen, die eigenartige abweichende Rosa Watsoniana, die alte, aber in den Gärten doch recht seltene Spiraea laevigata, Xanthoceras sorbifolia, eine reich blühende Sapindacee, aus Nord-China, mit Früchten.

Aus dem Wintergarten entnommen: Lagerstroemia indica, schön blühend, und ein üppiger Zweig der langnadeligen Pinus longifolia des Himalaya. Dann von Freiland-Coniferen mit herrlichen Zapfen besetzte Zweige von: Abies Nordmanniana, A. Pinsapo, A. cilicica, A. nobilis, Cryptomeria japonica, Cunninghamia sinensis glauca, von welcher in Baden-Baden noch ein prächtiges Exemplar steht, Ginkgo biloba, in starken Bäumen beider Geschlechter im Schloßgarten in Karlsruhe vertreten, und jährlich reich fruchtend. Pinus parviflora, Picea alba coerulea, P. orientalis und Pseudolarix Kaempferi, von welcher ein starkes Exemplar in Karlsruhe auch jährlich reichlich Zapfen trägt.

Weiter besprach Herr *Beisfner* einige vom Herrn Stadt-Gartendirektor *Wefsberge*-Aachen mitgebrachte Coniferenzweige, nämlich Sequoia sempervirens, die dort noch ausnahmsweise als stattlicher Baum vorhanden ist, während sie sonst meist in Buschform, öfter in härteren Wintern zurückfrierend, bei uns vorkommt; dann Cunninghamia sinensis, welche dort noch in Buschform auftritt. Als Bewohnerin des wärmeren China kann sie eben nur noch im Weinklima bei uns sich leidlich entwickeln.

Noch eine sehr interessante Einsendung konnte Garteninspektor *Beifsner*

vorlegen und besprechen, von Herrn Garteninspektor *E. Ordnung* aus Eisenberg in Böhmen eingesandte Zweige und photographische Abbildung von einer Bastard-Kirsche Prunus Avium × P. Mahaleb, welche derselbe in Kultur gewonnen hat. Der Baum hat, vermöge sehr kurzer Zweige, eine schlanke, schmal-eiförmige Krone, das Holz gleicht dem von Prunus Mahaleb, die Blätter sind sehr groß und in der Form der Prunus Avium, oft so groß wie die von Kirschlorbeer und sitzen an ganz kurzen Trieben. mit dicken Knospen, oft dicht büschelförmig. Die Frucht gleicht wieder der Weichsel. Jedenfalls handelt es sich hier nicht nur um eine botanisch sehr interessante Pflanze, sondern auch um eine im Garten sofort als etwas ganz Absonderliches auffallende Erscheinung, wovon sich die Teilnehmer an der Exkursion nach Bonn überzeugen konnten, die dort im botanischen Garten ein üppiges veredeltes Bäumchen sahen, welches der Garten Herrn *Ordnung* verdankt, und welches die Augen aller sofort auf sich lenkte.

Herr Schloßgärtner *Braun* legte aus Heltorf noch Zweige eines reichen Eichensortimentes vor, dabei auch immergrüne, nicht mehr bei uns im Freien ausdauernde Arten und Formen, deren sichere Bestimmung, zumal ohne Früchte, garnicht, oder doch erst nach eingehender Prüfung des Materials möglich sein wird.

Ausflüge.

Besichtigung der Gartenbau-Ausstellung.

Am Nachmittage des 9. August galt die erste Besichtigung der Gartenbau-Ausstellung, unter freundlicher Führung des städtischen Obergärtners Herrn *Piel*, wozu die Ausstellungsleitung den Mitgliedern eine Preisermäßigung gewährt hatte.

In prächtiger Entwicklung waren die Wasserpflanzen vertreten, der botanische Garten zu Leiden hatte im Viktoriahause ein reichblühendes Prachtexemplar der Königin der Seerosen, neben einer reichen Sammlung anderer schöner und seltener Wasserpflanzen und tropischer Schaupflanzen gebracht, ebenso der botanische Garten in Hamburg und die Herren *Henkel*-Darmstadt und *Froebel*-Zürich; einen imposanten Eindruck machten die Nelumbien, die Herr Hofgärtner *Dittmann* von der Rosenhöhe bei Darmstadt, als Spezialist auf diesem Gebiet, in einem großen Hause in seltener Üppigkeit und Farbenschönheit vorführte, weiter dann die farbenprächtigen Nymphaeen, sowohl die tropischen, wie auch die härteren so wertvollen Sorten, die ebenfalls von den zartesten bis zu den leuchtend roten und tief blauen Färbungen die Beschauer ergötzten, wahrlich es ist Großartiges in den letzten Jahren auch auf diesem Felde geleistet worden.

Die Herren *Beterams Söhne* in Geldern am Niederrhein hatten in einer großen Halle prächtige Gruppen von Palmen, anderen Dekorationsgruppen und blühende Pflanzen in großer Auswahl gebracht, auch in Baumschulenkulturen sehr viel getan.

Sehr interessant und reichhaltig war die von Herrn Prof. Dr. *Noll* zusammengestellte wissenschaftliche Abteilung, welche in Ruhe studiert werden muß, um ihren Wert zu würdigen.

Außerordentlich viel Schönes bot ein Abhang, den Herr *Arends*-Ronsdorf mit einer reichen Sammlung von Alpenpflanzen und einer auserlesenen Sammlung schöner reichblühender Stauden, entweder durch reiche Blüte oder Schönheit als Blattpflanzen wirkend. Hier fand der Pflanzenfreund fortlaufend neues zur Auswahl. Große Anstrengnngen hatten ferner die Herren *Goos*- und *Könemann*-Niederwalluf a./Rh. gemacht, um ihre bekannten reichen Sammlungen zu zeigen und die Fortschritte in der Zucht schöner Stauden recht vor Augen zu führen.

Coniferen waren sehr viel vertreten und zwar teils schöne Schauexemplare, teils ausgedehnte Gruppen von Baumschulenware, leider hatte die ganz außergewöhnliche Dürre, trotz guter Pflege und Bewässerung, manchen doch recht wehe getan.

Auch von Laubhölzern sah man reiche Sammlungen in schön gezogenen Exemplaren, auf Einzelnheiten kann hier ja nicht eingegangen werden. In reicher Sortenwahl prangten die edlen Rosen 70000 an der Zahl wie angegeben wurde, in herrlicher Blütenfülle.

Sehr niedlich war der japanische Garten mit Theehaus an einen Abhang angelegt und brachte auf kleinem Raume die Eigenart recht schön zur Geltung, dabei auch die so beliebten Zwergconiferen in größerer Anzahl. Am meisten war Chamaecyparis obtusa, obtusa nana und obtusa aurea vertreten, dabei ein Exemplar unten mit dickem Stamm, einer alten knorrigen Ceder im kleinen vergleichbar, welche ein hohes Alter hatte und mit 500 Mark ausgezeichnet war. Manche wieder standen auf stelzenförmig hervorragenden Wurzeln. Als weitere Eigentümlichkeiten waren zwei verschiedene Coniferen in ein Gefäß gepflanzt und öfter umeinander gewunden, so daß ganz bizarre Gestalten mit zweierlei Blättern gebildet wurden, z. B. Pinus Thunbergii und P. parviflora, Chamaecyparis obtusa nana darüber herausragend Ch. pisifera filifera, weiter Pinus pentaphylla; dann Acer palmatum u. a. m. In den eigenartigen japanischen flachen Gefäßen waren solche Erzeugnisse in allen Größen und Preislagen ausgestellt, für Liebhaber solcher bizarren Gestalten, die da zeigen wie der Japaner es versteht mit außerordentlicher Geduld und Ausdauer, ein ursprünglich baumartiges Gewächs in eine kleine Form zu zwängen, wie es dem Geschmack in ihren Gärten entspricht. Will der Liebhaber solche länger in ihrer Eigenart erhalten, so muß er natürlich denselben auch eine angemessene sorgfältige Behandlung angedeihen lassen, wie vorsichtige Nahrungszufuhr, passende kühle Überwinterung und einen günstigen Standort im Sommer im Freien.

Weiter wandernd finden wir schöne immergrüne Gehölze, prächtige Blumengruppen aller Arten, reiche Sortimente der schönen Clematis, herrliche Gruppen von Lilium auratum von der Firma *Louis Böhmer*-Yokohama und treten dann in die große Halle ein, wo Freund *Winter* aus Bordighera seine riesigen und prächtigen, von Gesundheit strotzenden Palmen, Dasylirion, Yucca, Agaven, Aloë, Bambusen, Cacteen usw. in malerischer Anordnung aufgestellt hat, die immer von neuem den Hauptanziehungspunkt für den Pflanzenfreund bieten. Wie früher hier reiche Orchideensammlungen und später Cacteen Aufstellung gefunden hatten, erfreute zur Zeit unserer Besichtigung eine schöne Farnsammlung, dabei prächtige Exemplare von Baumfarnen, das Auge des Beschauers.

Natürlich kann hier von keiner erschöpfenden Aufzählung des Gebotenen die Rede sein, so wurde z. B. fortlaufend in einer Halle das Schönste an Schnittblumen ausgestellt, um auch von der großen Reichhaltigkeit auf diesem Gebiet einen Überblick zu geben. Soweit es die Zeit erlaubte wurde auch die Kunstausstellung noch genossen und den Beschluß bildete eine gemütliche Nachsitzung im Restaurant »Oberbayern« im Vergnügungspark.

Ausflug nach Lohhausen.

Am Nachmittage des 10. August ging es mit der elektrischen Bahn nach Lohhausen, der Besitzung des Herrn *Lantz*, um den in den Jahren 1856—57 angelegten schönen Park mit prächtigem Baumbestand zu besichtigen. Herr *Lantz* hieß die Besucher willkommen und übernahm selbst die Führung.

Von interessanten Bäumen in älteren schönen Exemplaren nennen wir: Pinus ponderosa, mächtige Taxodium distichum, starke malerische Sequoia (Wellingtonia) gigantea, die, entgegen dem gewöhnlichen dicht pyramidalen Wuchs, weit ausgestreckte Äste mit überhängender und mit Spitzen wieder aufstrebende Bezweigung zeigten. Ein Prachtexemplar der Libocedrus decurrens columnaris, eine etwa 10 m hohe Säule darstellend und uns in dieser Gestalt die Säulen-

cypresse des Südens ersetzend. Weiter alte Robinia Pseudacacia amorphifolia, Blutbuchen, Magnolien; am Wohnhause in Kübeln zwei mächtige Exemplare der schönen Astelia Banksii, Textilpflanze aus Neuseeland. Weiter starke Cladrastis lutea, Trauerbuchen, Tulpenbäume, Rhus Cotinus, starke Abies nobilis, von Cryptomeria japonica araucarioides ein Prachtexemplar, ebenso Abies concolor violacea und Tsuga Pattoniana argentea (Hookeriana) ein Exemplar von seltener Schönheit in Bau und Färbung.

Die Kapelle mit Mausoleum der Familie, wo auch der Schöpfer dieser schönen Anlagen ruht, mit welchem Referent schon früher die Baumschätze durchmustern durfte, liegt friedlich im Grünen von schönen Coniferen umgeben, strahlenförmig führen mehrere Alleen auf die Kapelle zu, die ganz eigenartig schön sind; die eine besteht aus Tsuga canadensis, eine andere aus Abies Nordmanniana, eine dritte aus Tsuga canadensis abwechselnd mit Säuleneichen Quercus pedunculata fastigiata. Zu einer schönen dichten Randpflanzung verwachsene Chamaecyparis pisifera squarrosa und pisifera plumosa aurea führen auf die Kapelle zu und um dieselbe finden wir prächtige Chamaecyparis Lawsoniana in verschiedenen Formen, Picea orientalis, Abies concolor lasiocarpa, A. cilicica, leider zu selten in unseren Gärten vertreten, A. Nordmanniana, A. Pinsapo, Pinus Peuce, eine schöne starke Picea Alcockiana Carr, Chamaecyparis pisifera filifera, Picea pungens, P. sitchensis, P. alba, Pseudotsuga Douglasii. Weiter wandernd sehen wir noch ein starkes Exemplar der eigenartigen Alnus glutinosa oxyacanthifolia, Larix leptolepis, und kommen in einen schönen Mischwald, wo eine herrliche hochstämmige Buche einen Platz, die »Mathildenruhe«, überwölbt; weiter fallen uns alte starke Pinus Strobus und Catalpen auf.

Ausflug nach Heltorf.

Von Lohhausen ging dann die Fahrt nach Heltorf, wo der Besitzer Herr Reichsgraf *Franz von Spee* an seiner Grenze die Gesellschaft in bereit gehaltenen Wagen abholte und in liebenswürdigster Weise selbst führte. Die Fahrt ging durch eine Allee amerikanischer Eichen und dann durch herrlichen Buchenwald, um zunächst einer sehr reichhaltigen Baumschule einen Besuch abzustatten. Von weitem schon winkte eine hohe, schlanke, stahlblaue Cedrus atlantica glauca den Erschienenen ein Willkommen zu, ganze Quartiere der schönsten Coniferen von den besten Chamaecyparis-Arten und Formen treten uns hier entgegen, dabei ganze Reihen von Ch. sphaeroidea Andelyensis, die hier als ganz schlanke, schmale Säulen üppig emporstreben, jungen Cypressen vergleichbar, eine auffällige Erscheinung, die wohl nur den guten Wachstumsbedingungen hier zuzuschreiben sein dürfte. Weiter prächtige Pseudolarix Kaempferi in größerer Anzahl, Cedrus Libani, Sämlinge eigener Zucht von einem herrlichen alten Baume des Parkes. Alle diese Anzuchten hat der langjährige Schloßgärtner Herr *Braun* hier ausgeführt und darf mit Genugtuung auf diese seine Arbeit blicken. Weiter sehen wir schöne Vorräte von Abies grandis, A. firma, A. subalpina, reizende üppige Pflanzen, A. magnifica, welche sich durch die älteren fast vierkantigen Blätter und ganz regelmäßige quirlförmige Aststellung auszeichnet, aber oft schon im Saatgut unter den falschen Namen A. amabilis verbreitet und angetroffen wird, während die echte A. amabilis Forb. sich durch ihre matt blaugrünen, ganz flach abstehenden geraden Nadeln auszeichnet und den Zweig oben mit ganz kurzen Nadeln dicht zudeckt. Beide Arten waren nebeneinander stehend gut vertreten.

Auf der Weiterwanderung durch Wald und Park sehen wir üppige Rand- und Unterpflanzungen von Rhododendra und Azaleen, Cryptomerien, Pseudolarix, Rhododendron Smirnowii ein Prachtexemplar 2 m hoch und breit, welches aus der Zeit der ersten Einführung dieser prächtigen Alpenrose des westlichen

Kaukasus in Deutschland stammen dürfte. Weiter Acer palmatum, Sequoia sempervirens in Buschform, Picea Morinda, alte Thuya occidentalis, Pinus Laricio calabrica[1]) mit kerzengeradem säulenförmigem, tadellosem Stamm von 0,57 m Durchmesser, so recht den Wert dieser Schwarzkieferform als Forstbaum vor Augen führend. Allgemeine Bewunderung erregte eine herrliche alte Buchenallee von etwa 150—170 Jahren.

Dann Acer rubrum stark, in einem Grunde mächtige Rhododendron-Gruppen, Magnolia acuminata 12 m hoch, herrliche Liriodendron bis 1 m Stammdurchmesser (alle angegebenen Maße in Brusthöhe gemessen), die stärkste leider im Absterben begriffene Abies concolor lasiocarpa etwa 40 Jahre alt, mächtige Pinus Strobus bis 1 m Durchmesser, Tsuga canadensis 0,58 m stark, Liquidambar bis 0,52 m, stark in größerer Anzahl, Ailanthus glandulosa 0,75 m, Cryptomeria japonica 0,78 m, ein tadellos schönes Exemplar, Catalpa bis 1 m, Blutbuchen 1 m, Liriodendron 1 m, Juglans nigra 0,75 m, schöne Hamamelis virginiana, echte Kastanien, am Weiher starke Taxodien, Pseudotsuga Douglasii 0,54 m, Tsuga Pattoniana, malerische alte Pinus Strobus, davor üppige Rhododendrongruppen und Kalmia latifolia, Fraxinus Ornus 0,64 m.

Eine, von einer alten malerischen Trauerbuche überwölbte Brücke überschreitend, treten wir durch einen epheuumrankten Torbogen in den eigentlichen Schloßgarten und finden hier Magnolia glauca, Gymnocladus 0,76 m stark, ein Prachtexemplar einer breiten, bis unten beasteten und reich mit alten und neuen Zapfen besetzten Cryptomeria japonica. Den Glanzpunkt alles bisher Gesehenen aber bildet eine mächtige malerische Cedrus Libani von 1,45 m Stammdurchmesser, die unten am Stamme einen baumstarken Ast weit über den Rasen streckt — in wahrer Andacht steht man vor einem solchen Baumriesen aus milderem Klima, dessen großartige Schönheit man auf deutschem Boden noch bewundern kann! — Dieser Baum hat, wie vorne schon erwähnt, aus seinen Samen auch einen gesunden Nachwuchs ergeben.

Die Atlas-Ceder Cedrus atlantica finden wir 0,55 m stark, Sophora japonica in Prachtexemplaren von 0,73—1,34 m, alte Ailanthus-Gruppen, Berberis vulgaris atropurpurea in großen Gruppen auf Rasen sich prächtig ausnehmend, Juglans regia laciniata, unstreitig eines unserer schönsten geschlitztblättrigen Gehölze, Gleditschia triacanthos mit var. inermis 0,70 m stark, starke Koelreuteria paniculata, alte Blutbuchen, Catalpen, Liriodendron, Aesculus lutea. Am Schloß stehen stolze Coniferen wie Chamaecyparis nutkaënsis, Ch. Lawsoniana in schönen Formen, Taxus baccata adpressa u. a. m. Weiter ein alter schöner Baumbestand: Quercus pedunculata bis 1,20 m stark. Qu. pedunculata fastigiata 0,65 m, Acer Pseudoplatanus 0,86 m, A. dasycarpum 1,37 m, Aesculus Hippocastanum 1,00 m, Fraxinus excelsior 0,84 m, Platanus 0,80 und 0,85 m, Populus canadensis 1,50 m, Robinia Pseudacacia 0,73 m Tilia grandifolia 1,50 m, T. vulgaris 1,30 m, Ulmus montana 1,30 m, Tsuga canadensis 0,58 m.

In liebenswürdigster Weise bot der Herr Graf seinen Gästen in der Orangerie einen reichgedeckten Kaffeetisch und benutzte zugleich diese Ruhepause, dieselben auf eine hier aufgestellte Sammlung von Hölzern aufmerksam zu machen, welche in Stammstücken und Brettschnitten aus seinen Beständen gewonnen wurden, von Cedrus, Juniperus virginiana, Ailanthus, Quercus rubra, Qu. palustris u. a. m.

Im Schloß gab es noch eine reichhaltige Geweihsammlung zu bewundern, und der Gartensaal bot neben schönen Wandgemälden eine interessante Wandtäfelung

---

[1]) Man vergl. dazu auch Dendrol. Mitt. 1900, S. 100 u. 102, wo die Prachtexemplare dieser Schwarzkieferform in der Domaine des Barres in Frankreich besprochen werden.

von Hölzern der Quercus rubra und palustris, die in den Beständen hier geschlagen wurden.

Auf dem Schloßhof stehen alte echte Kastanien, eine schöne Corylus Colurna 0,68 m stark, mit dichter spitzpyramidaler Krone, Cercis Siliquastrum, reich mit Hülsen behangen, und eine starke Prunus Pseudocerasus fl. pl. Weiter sind noch die Haine prächtiger Eichen zu nennen, denen der Herr Graf in seinen Kulturen einen hervorragenden Platz einräumt, und ihnen seine besondere Aufmerksamkeit schenkt. Wir nennen Quercus palustris 0,64 m stark, Qu. rubra 0,92 m, Qu. coccinea 0,95 bis 1,00 m, Qu. Cerris 1 m, Qu. conferta 0,64 m, Qu. Phellos 0,85 m, Qu. imbricaria (laurifolia mancher Gärten) 0,63 m, Qu. alba ein schönes Exemplar, Qu. tinctoria stark, Qu. Prinus, Qu. bicolor, Qu. Toza, Qu. peduncalata pectinata. Weiter wären noch anzuführen Carya alba und C. amara 0,50 m stark, die häufig unter der falschen Bezeichnung C. olivaeformis in den Gärten vorkommt, während die letztgenannte zärtlich und selten echt vertreten ist. Dann Evonymus alata, eine herrliche schlank emporgewachsene Cedrus atlantica glauca, eine sehr schöne Pinus Lambertiana 0,50 m stark, wie sie selten in Deutschland vertreten ist. Hamamelis virginiana, Cornus florida, Acer palmatum atropurpureum, Acer laetum, Magnolia acuminata, Clethra alnifolia, Rhododendron (Rhodora) canadense, Halimodendron argenteum, prächtige Liquidambar, starke Pterocarya caucasica; starke Corylus Colurna, Cunninghamia sinensis in Buschform, wohl öfter zurückgefroren, aber doch noch mit 0,28 m starkem Stamm, mächtige schlanke Cryptomeria von 20 m Höhe, Thuya gigantea Nutt., Gruppen stolzer Taxodien, starke Larix leptolepis, Picea orientalis 0,45 m, P. sitchensis 0,40 m.

Das waren so die wichtigsten Baumschätze, die wir in dieser herrlichen Besitzung zu sehen Gelegenheit fanden, das gesamte Areal, welches zu einem Waldpark umgewandelt ist und nun ein sehr interessantes Studienfeld bietet, umfaßt 2661 ha. Der das Schloß umgebende Park ist etwa 56 ha groß, und wurde im Jahre 1860 von Gartendirektor *Weihe* in Düsseldorf angelegt.

Der Herr Graf wollte die Besucher noch nach seinem nahegelegenen Gute Rahm führen, wo gleichfalls noch wertvolle Pflanzungen und zumal auch eine reichhaltige Baumschule ist, aber leider gestattete die Zeit dies nicht mehr; überhaupt hatten die Teilnehmer in kurzer Zeit schon soviel des Schönen und Seltenen gesehen, daß sie kaum das reiche Material verarbeiten konnten. Alle aber schieden voll innigen Dankes von dem Schloßherrn für den so schönen, lehrreichen Nachmittag.

Ausflug nach Schloß Dyck.

Am Nachmittage des 11. August ging es mit der Eisenbahn zunächst nach Station Kleinenbroich und von da mit Wagen über Glehn nach Schloß Dyck, dem Stammsitz Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Salm.

Beim Eintritt in die Besitzung betraten wir eine Allee alter schöner Castanea vesca und daran anschließend eine Allee herrlicher alter Fagus silvatica.

Am Schlosse angelangt empfing uns Herr Gartendirektor *Horák* um die Führung zu übernehmen; schon von der Schloßbrücke genossen wir über das Wasser hinweg einen Blick in den Park und betraten zunächst das Schloß, einen alten interessanten Bau, um die prächtigen Säle, reich mit wertvollen Gobelins, Deckenmalerei und antiken Möbeln und Kunstwerken, noch von Kaiser Napoleon herstammende Einrichtungen usw., zu sehen. Besonderes Interesse bot die großartige, reichhaltige Waffensammlung, wobei die schönsten und kostbarsten Stücke vertreten sind.

Von der Schloßterrasse, einem Blüten- und Rosengarten, boten sich über das das Schloß umgebende Wasser hinweg herrliche Ausblicke in den Park, mit weiten

landschaftlichen Bildern und prächtigen alten Bäumen, teils von mächtigen Dimensionen. Die Anlagen wurden im Jahre 1794 unter Fürst *Joseph* begonnen und in der Hauptsache bis 1811 ausgeführt.

Auf Rabatten am Schlosse standen Hibiscus syriacus in allen Farben in Blüte, Prunus lusitanica und die zierlichen Chamaecyparis-Formen in allen Färbungen hoben sich gut ab, Plumbago capensis mit ihren schönen himmelblauen Blumen und Bougainvillea glabra Sanderiana erfreuten durch reiche Blüte. Eine mächtige Juglans nigra, mit Früchten beladen, fiel zuerst in die Augen durch ihre riesige Krone mit den großen Fiederblättern, weiter zwei starke Acer Pseudoplatanus fol. varieg. und Paulownia imperialis (die Maße der auffallendsten stärksten Baumexemplare werden, von Herrn *Horák* zusammengestellt, am Schlusse folgen) wir schildern darum zunächst die großartigen Eindrücke, welche die Bäume auf den Beschauer machten. Wir sehen riesige Blutbuchen und Tulpenbäume, am Wasser nahm sich ein starkes Kübelexemplar von Encephalartos Altensteinii mit mächtigen Wedeln prächtig aus.

Ginkgo biloba, männlicher Baum, ein sehr breitwachsendes Exemplar (wohl eine Folge der Vermehrung durch Ableger, wodurch nie so schöne schlanke Exemplare als durch Samenvermehrung entstehen, denn auf geschlechtlichem Wege vermehrt zeigen beide Geschlechter keinen Unterschied im Wuchs, wie dies sowohl von Bäumen im Vaterlande, wie auch von unseren Kulturbäumen nachgewiesen ist), während ein vorhandenes weibliches Exemplar die dem Baume charakteristische schlanke Pyramide zeigte.

Coniferen waren in vielen Arten und Formen und in schönen Exemplaren vertreten. Rhus Cotinus am Wasser, mit lang hingestrecktem Stamm, nahm sich sehr gut aus. Man freut sich der schönen landschaftlichen Bilder und der Durchblicke nach dem Schlosse, und das Auge kann sich nicht satt sehen an den oft riesigen Baumexemplaren wie Populus canescens, Fagus silvatica asplenifolia und pendula, Tilia tomentosa, herrlichen Eichen verschiedener Arten, malerischen Trauerbirken, Pinus Strobus glauca von prächtiger blauer Färbung, alten Celtis, Acer saccharinum Wangenh., starken Trauerhaseln, riesigen Prunus Avium, alten Catalpen, Abies Nordmanniana, Picea orientalis, Sequoia gigantea, mächtigen alten malerischen Pinus silvestris, deren rotgelbe Stämme in der Sonne prächtig wirkten, starken Sorbus latifolia (Aria × torminalis), alten Taxus und schönen Tsuga canadensis, einer herrlich entwickelten Abies Pinsapo mit Zapfen, alten malerischen Fichten, und Hainen stolzer Buchen, mächtigen Taxodien und einem Riesenbaum von Populus monilifera.

Interessant war weiter eine Tilia grandifolia asplenifolia mit Rückschlag zur normalen Belaubung, alte starke Prunus Mahaleb, eine sehr starke Fagus ferruginea, die recht selten in den Gärten; Fagus silvatica grandidentata veredelt als starker Baum, es ist dies die tiefgezähnte Übergangsblattform von der normalen Belaubung zur Form asplenifolia, dann eine herrliche Magnolia acuminata und ein sehr starker Acer rubrum.

Eine Allee alter Roßkastanien zeigte die Eigentümlichkeit, daß alle Stämme von links nach rechts gedreht waren, auch eine Allee starker Blutbuchen schloß sich an.

Voll Staunens betrachtet der Naturfreund diese herrlichen Bestände, ein Feld, so recht geschaffen zum Studium für Landschaftsgärtner, um zu lernen wie die kleinen Bäumchen die sie pflanzen dereinst aussehen werden, und welche mächtige Wirkung sie bei richtiger Verwendung hervorzubringen vermögen.

Als die Teilnehmer nach diesem genußreichen Rundgange, im Restaurant *Dreesbach* Erquickung suchten, benutzte Herr *Freiherr von Berlepsch* die Zeit, einen Vortrag über Vogelschutz und den praktischen Wert der Nistkästen zu halten, auf welchem Gebiete derselbe bekanntlich in unermüdlicher Weise tätig ist. Diese Anregungen und

Ermahnungen wurden allseitig mit Dank entgegengenommen, und es heißt einmütig zusammenwirken, um uns die kleinen gefiederten Freunde, unsere besten Bundesgenossen im Kampf gegen die schädlichen Insekten zu erhalten.

Wir verweisen hier auf die *von Berlepsch*schen Nisthöhlen, die ganz nach den Bedürfnissen der betreffenden Vogelarten in Büren in Westfalen von Herrn *Hermann Scheid* hergestellt werden. Hier, wie im Buchhandel, empfängt man auch genaue Anweisungen über das richtige Aufhängen der Nisthöhlen, wie auch über eine naturgemäße Winterfütterung der Vögel.

Es folgt nun eine Liste hervorragend starker Bäume, um dem Leser von der herrlichen Entwicklung einen Begriff zu geben:

Schloß Dyck.

	Jahr der Pflanzung	Höhe in Meter	Stammumfang in Centimeter	Kronendurchm. in Meter
a) *Unterwegs auf der Zufahrt:*				
Alte Allee von »Castanea vesca«, enthaltend 214 Bäume, Länge der Allee 1050 m . .	1811[1])	26	bis 400	30
Allee von Fagus silvatica, enthaltend 74 Bäume, Länge 250 m	1811	bis 36	bis 380	—
b) *Schloßgarten:*				
Paulownia imperialis	1811	13	300	16
2 Expl. von Fagus silvatica purpurea . . .	1811	28	356	20
Juglans nigra (Stamm 10 m)	1809	35	358	35
Liriodendron tulipifera (Stamm 10 m) . . .	1809	40	336	35
2 Acer Pseudoplatanus fol. var.	(?)	15	165	—
Juniperus virginiana	1811	30	250	7.50
Chamaecyparis Lawsoniana	(?)	15	—	6.50
Coniferengruppe mit div. größeren Chamaecyparis, Thuya, Cryptomeria usw., darin 1 Expl. Juniperus virginiana	(?)	20	150	—
Magnolia tripetala	(?)	6	150	10
Gymnocladus dioica (canadensis) (kleineres Expl.)	1880	—	—	—
Ginkgo biloba ♂ (breitwachsend)	1796	16	280	21
Coniferen-Gruppe mit div. Thuya und Chamaecyparis usw., darin Thuya gigantea Nutt. (Lobbi hort.)	(?)	26	215	—
Aesculus lutea	1811	21	230	20
Ginkgo biloba ♀ Pyramide	(?)	13	95	—
Sophora japonica	1809	28	346	23
Platanus orientalis	1811	32	352	30
Magnolia hybr. Soulangeana	(?)	8	160	8
Taxodium distichum	1811	33	354	—
Pinus silvestris	(?)	21	216	—
c) *Park:*				
Cryptomeria japonica	(?)	23	167	—
Populus canescens (alba × tremula) 2 Expl. .	1809	48	350	—
Tsuga canadensis	1811?	29	214	—

[1]) Die Hauptanpflanzungen sind in den Jahren 1794—1811 erfolgt. Wo es nicht genau festzustellen ist, wurde von mir das späteste Pflanzjahr (1811) notiert. *Horák.*

	Alter	Höhe	Umfang	Krone
Tilia grandifolia asplenifolia	(?)	9	110	—
Cladrastis (Virgilia) lutea	(?)	14	150	—
Prunus Mahaleb	(?)	14	163	—
Fagus silvatica pendula	(?)	8	165	15
Gleditschia triacanthos	(?)	28	210	—
Robinia Pseudacacia bis zur Stärke von	1811	25	319	—
Juglans nigra	(?)	30	204	—
Eine Gruppe von div. Sorten Ulmen b. z. Stärke	—	22	200	—
Pterocarya caucasica	(?)	6	—	18
Celtis occidentalis, 3 Expl. bis zur Stärke von	—	24	170	—
Acer Negundo	(?)	20	212	—
Betula pubescens urticifolia	—	23	130	—
Betula papyracea	—	21	116	—
Fraxinus Ornus 2 Expl.	—	12	116	—
Carya alba Nutt.	—	28	162	—
Platanus occidentalis	—	30	300	—
Quercus Phellos	—	36	245	—
Quercus Prinus	—	30	180	—
Quercus Cerris	—	30	243	—
Hamamelis virginiana	—	—	—	—
Catalpa bignonioides	—	14	193	—
Abies Nordmanniana	—	21	164	—
Picea orientalis	—	18	85	—
Sequoia gigantea	—	32	272	—
Picea excelsa	—	40	315	—
Abies Pinsapo	—	21	158	—
Tsuga canadensis	—	33	260	—
Sorbus latifolia (Aria × torminalis)	—	30	265	—
Abies Nordmanniana	—	19	115	—
Populus monilifera	1809	51	525	—
Fagus silvatica asplenifolia	(?)	26	290	16
Fagus silvatica cristata	—	32	125	—
Fagus silvatica tricolor	—	26	186	—
Fagus silvatica grandidentata	—	24	222	—
Fagus ferruginea	—	21	160	—
Pinus Strobus	—	32	245	—
Taxus baccata	—	6	—	16
Magnolia Yulan	—	6	140	—
Magnolia acuminata	—	30	212	—
Halesia tetraptera	—	—	—	12
Ginkgo biloba ♀ Pyramide	—	20	95	—
Alnus glutinosa oxyacanthifolia	—	—	—	—
Alnus glutinosa imperialis	—	—	—	—
Acer rubrum	—	28	276	—
Populus balsamea	—	38	425	—
Allee von alten »Aesculus Hippocastanum«, enthaltend 72 Stück Bäume, sämtlich rechts gedreht	1809	30	375	—

Ferner befinden sich im hiesigen Park und Forst unter den Eichen- und Buchenbeständen Exemplare bis über 5 m Stammumfang, Spitzpappeln einige bis über 5 m, Linden etwa an 4 m Stammumfang.

Besuch des Parkes des Düsseldorfer »Malkasten«.

Am Morgen des 12. August galt es den Besuch dieser Anlage unter Führung des Herrn Gärtner Holtmann, auch hier tritt uns ein alter Baumbestand entgegen: Celtis occidentalis, mächtige Sorbus torminalis, eine prächtige alte hochstämmige Buche »die Goethebuche« in welche der Dichterfürst seinen Namen eingeschnitten hat, eine ansehnliche Cedrus Libani, etwa 50—60 Jahre alt, reichlich männliche Blüten tragend, alte Blutbuchen; am Wasser mächtige Taxodien, reichlich die eigenartige Höckerbildung der Wurzeln zeigend. Ein schönes Exemplar von Fraxinus Ornus einen Sitzplatz überschattend, alte schöne Gleditschien, Platanen, und echte Kastanien, riesige Rüster, Quercus palustris, alte Rhododendrongruppen, kräftige Exemplare von Citrus trifoliata, Cornus alba Späthi und Berberis stenophylla. Die Terrasse vor dem »Malkasten«, dem Heim der Künstler, war mit Clematis Vitalba überrankt und der erste Abgeordnete der Stadt Düsseldorf Herr *Feistel* übernahm hier die Führung und Erklärung der interessanten Räume, wo so viele große Künstler geweilt und schon so viele feenhafte Feste gefeiert worden sind; überaus reich und ganz originell ist die Ausstattung derselben. Von hier aus folgte der

Besuch des Hofgartens.

Die Anpflanzung des älteren Teiles desselben, durch den Gartenkünstler *Pigage*, fällt in die Jahre 1770 — 1775. Wir sehen hier alte Blutbuchen, malerische alte Robinia Pseudacacia, ein Prachtexemplar von Liriodendron tulipifera 1770 gepflanzt, Aesculus Hippocastanum beim Austreiben oft mit ganz weißen Trieben, starke Morus alba, alte Pinus Strobus, als Prachtstück eine Ulmus campestris von 5,42 m Stammumfang. Man durchschreitet alte Alleen mit Kanälen, Wasserpartien und Fontäne und kommt in eine neuere Anlage, wo schöne Gehölze wie Citrus trifoliata, Ligustrum ovalifolium und ovalifol. varieg. mit Rückschlägen zur grünen Form, auch ansehnliche Exemplare von Robinia Pseudacacia fastigiata die Säulen-Robinie, dazu schöne Blumenpartien und manche wertvolle Stauden vorhanden waren. Weiter sahen wir dann Viburnum prunifolium, V. tomentosum sterile (plicatum), Platanus orientalis digitata, Pirus salicifolia, Haine alter Rüster, Quercus Prinus und Qu. macrocarpa, Acer cissifolium, mächtige A. dasycarpum 1812 — 1815 gepflanzt, eine üppige schlanke Cedrus atlantica glauca; prächtig nimmt sich eine schöne Wasserpartie mit malerischen Baumgruppen aus und von der Brücke genießt man einen herrlichen Ausblick auf die Kunsthalle und nach Schloß Jägerhof, während auf der anderen Seite eine Fontäne aus dem Wasserspiegel ihren Strahl in die Höhe sendet.

Die Wanderung fortsetzend finden wir Corylus Colurna, Ginkgo, Betula papyracea, kräftige Torreya grandis und californica, die sich in der Stadt mit ihren Ausdünstungen besonders gut halten, Cercis Siliquastrum, als altes malerisches Exemplar sich über den Rasen ausladend, starke Ginkgo, mächtige Aesculus flava, Juglans nigra, starke, breit schirmförmige Taxus baccata Dovastonii, alte Buchenhaine von Alleen durchzogen, Catalpen, Acer macrophyllum reich fruchtend; wunderbar schön sind alte malerische Robinia Pseudacacia tortuosa, wie Referent sie niemals schöner gesehen und wie sie schwerlich schöner anzutreffen sein dürften. Von Coniferen sehen wir noch eine besonders starke Pinus Lambertiana, üppige Pinus Laricio-Formen, eine schöne Pseudolarix Kaempferi von 7 m Höhe, prächtig gewachsen, dann alte Platanus orientalis acerifolia, Phellodendron amurense, reich mit Früchten, üppige Kirschlorbeer und Rhus semialata var. Osbeckii mit prächtiger Belaubung, in voller Blüte, sich eigenartig schirmförmig bauend.

Hier waren wir bei der Gartenbau-Ausstellung angelangt. Jeder besichtigte

noch ihn besonders interessierende Gruppen und nach dem hier eingenommenen Mittagsmahl machten wir einen

Ausflug nach Benrath.

Zunächst wurde im Restaurant *Hesse* der Kaffee eingenommen und diese Zeit benutzte Herr Hofgärtner *Fritz* einen Vortrag über »Lehrmittel für den Unterricht in der Dendrologie auf Gärtner-Lehranstalten« zu halten. Der Vortragende betonte die große Wichtigkeit, daß der Landschaftsgärtner auch genügende Gehölzkenntnis besitzen müsse und zwar vor allem durch Anschauung des lebenden Individuums, um dasselbe nach Größe, Wuchs, Zweig- und Knospenbildung, auch im ruhenden Zustande, also im Winter zu kennen. Er wies dann darauf hin, möglichst gutes lebendes Material zur Vorlage zu bringen, da hier andere als rein wissenschaftlich botanische Zwecke in Betracht kämen und macht Vorschläge, wie solches gut präparierte Material für die Schüler hergestellt werden kann. Ohne hier näher darauf eingehen zu können, ist die Wichtigkeit dieser Sache unbedingt anzuerkennen, wie auch der Beifall bewies der Herrn *Fritz* für seine Darlegungen gezollt wurde.

Derselbe brachte dann noch eine von ihm verfaßte Schrift »Die Holznutzung im größeren Park usw.«, Sonderabdruck aus »Die Gartenkunst«, Berlin, bei Gebr. Bornträger, 1904, zur Verteilung, und darauf erfolgte die Besichtigung des Parkes.

Das alte vom Kurfürsten *Clemens August,* Erzbischof von Cöln, erbaute Schloß ist nach französischem Muster von Terrassen umgeben, geziert mit Statuen, Orangerie und Blumenschmuck, einige schöne Araucaria excelsa und Bidwillii in Kübeln fielen hier besonders auf, dann auch starke Astelia Banksii und schöne Hortensien. Als Mittelstück sehen wir eine langgestreckte Wasserpartie, deren Kaskaden jetzt wiederhergestellt werden sollen, auf welcher in Massen das hübsche Limnanthemum nymphaeoides blühte, beiderseits lange schattige Alleen, während andere Alleen strahlenförmig schöne Baumpflanzungen durchschneiden und von den Kreuzungspunkten über Schneusen weite Durchblicke nach allen Seiten bieten.

In den Waldbeständen finden wir prächtige Buchen, schöne geradschäftige Lärchen, überhaupt einen prächtigen gemischten Baumbestand. Interesse bot eine Eiche und Buche die durch Reibung dreimal ineinander verwachsen, also natürlich ablaktiert waren.

Auch eingesprengte echte Kastanien, Pinus Strobus, Picea orientalis, Abies grandis, Larix leptolepis zeigten gutes Gedeihen.

Das größte Interesse aber bot der neben dem Schlosse liegende abgeschlossene Garten im landschaftlichen Stil, wo viele Ausländer, besonders Prachtexemplare von Coniferen vertreten sind. Wir nennen eine alte Sophora japonica, mächtige Chamaecyparis Lawsoniana, und andere Chamaecyparis in den verschiedensten Formen und Färbungen, Abies Pinsapo, Pinus contorta, starke Sequoia gigantea, Cedrus Deodara, Abies cephalonica, Picea polita, P. orientalis, mächtige Säulen von Libocedrus decurrens, sehr starke Pseudotsuga Douglasii, Picea excelsa compacta, P. pungens, sehr starke Abies nobilis, Pinus Jeffreyi, Cedrus atlantica glauca, Chamaecyparis pisifera filifera sehr stark, alte Taxus, prächtige Buxus, mächtige Thuya gigantea Nutt., eine starke Tsuga Sieboldii und kleinere Ts. diversifolia, beide wurden vom Referenten genau untersucht und die Unterschiede beider japanischer Arten sind weiter hinten deutlich angeführt, so daß sie jeder leicht unterscheiden kann. Acanthopanax ricinifolium, alte Pinus Strobus und Blutbuchen, Cladrastis lutea, alte Platanen, Taxodien, ein Prachtexemplar von Cryptomeria gegen 15 m hoch, Chamaecyparis nutkaënsis prächtig, starke Pinus ponderosa, große Platanus orientalis acerifolia, Sorbus torminalis.

Auch in einer Baumschule waren noch recht schöne Gehölze und vor allem junge Coniferen in sehr hübschen Exemplaren vertreten.

Ausflug nach Bonn.

Am 13. August waren es noch 15 Personen die an diesem letzten Ausfluge teilnehmen konnten. Vom Bahnhof ging es direkt nach Poppelsdorf zur Besichtigung des botanischen Gartens, wo Garteninspektor *Beifsner,* als technischer Leiter desselben, die Führung und Erklärung übernahm.

Der Garten, ehemaliger Schloßgarten, umgibt das Poppelsdorfer-Schloß, das, wie Benrath, vom Kurfürsten *Clemens August*, Erzbischof von Cöln erbaut wurde und jetzt die naturwissenschaftlichen Institute, Hörsäle und Museen als Eigentum der Universität Bonn birgt. Der älteste Baumbestand im Garten stammt noch aus dieser Zeit, vor allem die mächtigen Rüstern und Roßkastanien, aus letzteren besteht auch die bekannte doppelreihige Poppelsdorfer-Allee die 1 km lang von Bonn hierher führt.

Im Garten wurde zuerst das tropische Wasserpflanzenhaus, mit blühender, üppiger Victoria regia, tropischen Nutzpflanzen aller Arten, Dekorationspflanzen und schönen Schlingpflanzen, Nepenthes usw. besichtigt, an welche sich ein Kasten mit tropischen Nymphaeen in farbenprächtigen Sorten anschließt. Vorbei an einem alten Kampferlorbeer, mächtiger Dracänengruppe, großen Gruppen stolzer Arundo Donax und ansehnlichen Blattpflanzen verschiedenster Arten ging es durch die Gruppierung der Kalthauspflanzen in das große Palmenhaus, welches recht ansehnliche gesunde Exemplare von Palmen, Cycadeen, Bambusen, Farnen, Araceen usw. birgt und die Besucher sichtlich erfreute, ebenso das Cacteenhaus mit mächtigen Opuntien, das außer einer Sammlung von Cacteen, Agaven, Aloën, vor allem mächtige fleischige Euphorbien, in ihrer charakteristischen Candelaberform und zwei große Strelitzia reginae enthält, die alljährlich reich blühen und stets keimfähige Samen liefern. Andere Warmhäuser und die Orchideen- und Vermehrungshäuser und Kästen schließen sich an.

Am meisten interessierte die Dendrologen ja der alte Baumbestand und mögen hier die wertvollsten alten Bäume zunächst angeführt werden, wie malerische alte Celtis occidentalis, prächtige alte Rotbuchen und Eichen, Linden, Ahorn, Liriodendron, mächtige Tilia tomentosa, eine alte epheuumrankte Sophora japonica, Gymnocladus, Gleditschia triacanthos und tr. inermis mit herrlichen schnurgeraden Stämmen, welche auch den Nutzwert derselben uns recht deutlich vor Augen führen. Robinia Pseudacacia amorphifolia, alte Catalpen, Magnolien, Juglans nigra, Carya alba, amara, sulcata, tomentosa, Corylus Colurna, sich zwischen anderen Bäumen empor ans Licht arbeitend, mit schlankem, schnurgeradem Stamme 18 m hoch. Die schöne Kugelrüster Ulmus campestris umbraculifera, ein Prachtexemplar von Fagus silvatica asplenifolia, welches am Stamme alle Übergänge in der Blattbildung wie grandidentata, comptoniifolia, salicifolia und selbst als Rückschlag aus der Krone einen Ast mit ganz normaler Bezweigung zeigt, ein interessanter Fall von Knospenvariation; ebenso dann Carpinus Betulus, die ganz unregelmäßig über die Krone verteilt, selbst aus den üppigsten Spitzentrieben die Form quercifolia fortlaufend wieder erzeugt. Ginkgo biloba pendula, ein starker Baum, der über ein Eisengerüst einen Sitzplatz überschattet, diese Form, welche in älteren Gärten öfter vertreten ist, muß demnach schon recht lange veredelt in Kultur vorhanden sein. Diese Hängeform ist männlich und darauf veredelte weibliche Zweige brachten in diesem Jahre die ersten Früchte. Ferner eine mächtige alte Salix fragilis, ein Hain von verschiedenen Birkenarten, die einen Gedenkstein für *Johannes von Hanstein,* den früheren Direktor des Gartens, überschatten. Pterocarya caucasica, ein Eichenhain von Quercus rubra, Qu. Castanea, Qu. falcata, Qu. Cerris, Qu. Phellos, Qu. imbricaria, Parrotia persica, recht stark, die Rinde in Stücken wie die Platane

abstoßend, starke Populus candicans, P. angulata, P. alba pyramidalis, Juglans Sieboldiana, Laburnum Adami (Laburnum vulgare × Cytisus purpureus) sehr schön neben dem Bastard die beiden Stammeltern Laburnum vulgare und Cytisus purpureus rein wieder erzeugend, derselbe wird bekanntlich als Pfropfbastard aufgefaßt und stellt den interessantesten Fall von erblicher Knospenvariation dar. Dann eine malerische Trauerbuche, am Weiher Dirca palustris gut entwickelt, Vitex agnus castus und V. incisa in kräftigen Exemplaren, eine alte malerische Salix babylonica von ganz besonderer Schönheit, mit der sich die zu Unrecht S. elegantissima genannte Weide auch nicht im mindesten messen kann. Arundinaria japonica (Phyllostachys bambusoides hort.) am Weiher in starken Büschen. Ueber den mit Seerosen bedeckten, von Wasserhühnern und Goldorfen belebten idyllischen Weiher genießt man schöne Durchblicke auf das Schloß und das Palmenhaus. Wir sehen dann weiter starke Rhus vernicifera, Sorbus latifolia (S. Aria × torminalis) mit Früchten beladen, alte Cercis jährlich überreich blühend, starke Zelkowa carpinifolia und Z. japonica, letztere mit kleinerer Belaubung, alte Fraxinus americana, F. Ornus, jährlich reichblühend und fruchtend, F. excelsior angustifolia, ein mächtiger Baum. Am Schlosse klimmen Wistaria (Glycine) chinensis, Aristolochia tomentosa und Periploca graeca empor, Ampelopsis tricuspidata (A. Veitchii) tapezieren Wände und eine Freitreppe, die sich im Herbst in das schönste Rot verfärben und alle Besucher entzücken, und alte Feigen bekleiden die unteren Mauern.

Gruppen starker Ilex nehmen sich prächtig aus, ein starker Sassafras officinale ist leider ohne ersichtlichen Grund im Frühjahr abgestorben und weit umher im Rasen, soweit das Wurzelsystem reicht, ist jetzt als Wurzelausschlag ein ganzer Hain junger Pflanzen entstanden. Dann verschiedene Malus-Arten, prächtig in Blüte und Frucht; ein Sämling von Robinia Pseudacacia monophylla in der Belaubung eine ganze Musterkarte von ein, drei, fünf Blättchen bis zu den normalen zeigend. Noch ist eine mächtige Elaeagnus angustifolia vor der landwirtschaftlichen Akademie zu nennen, mit kurzem Stamme 0,50 m im Durchmesser und starken, weitauseinandergehenden Ästen, eine breite Krone von 18 m Durchmesser bildend, die an schöner Entwicklung, auf sehr trocknem, ihr zusagendem Standort, ihresgleiches suchen möchte.

Auch von neueren oder selteneren Laubgehölzen sind manche schöne Exemplare vertreten, ohne sie alle aufzuzählen mögen nur genannt sein: Acer californicum Torr. reichlich Samen, aber leider wohl nicht keimfähige tragend, A. Duretti Pax (A. monspessulanum × Pseudoplatanus), die reizenden geschlitztblättrigen A. platanoides dissectum und Lorbergii, A. Lobelii, A. neglectum Lange (campestre × laetum), A. Heldreichii, A. nikoënse, A. Miyabëi, A. carpinifolium, A. cissifolium, A. Negundo Odessanum, A. circinatum in prächtigster roter Herbstfärbung, A. creticum obtusifolium, A. dasycarpum Wieri, eine reizende elegante Erscheinung. Betula Maximowicziana von außerordentlich üppigem raschen Wuchs, mit großer Belaubung; die sehr seltene Euptelea polyandra, Sambucus racemosa tenuifolia frei auf Rasen eine reizende feine, ganz besondere Erscheinung, Idesia polycarpa, Osmanthus Aquifolium, Prunus Avium × Mahaleb Ordnung, schon weiter vorn genannt und beschrieben, eine ganz auffällige Erscheinung. Pirus sinaica, Rhus glabra laciniata wohl eine der reizendsten aller geschlitztblättrigen Gehölze, Lespedeza Sieboldii (Desmodium penduliflorum) prächtig als großer, überhängender Strauch mit kleinen blutroten Schmetterlingsblumen übersät, Buddleia variabilis ein Prachtstrauch ersten Ranges, ganz freizustellen, Magnolia hypoleuca hier von äußerst raschem Wuchs, dürfte sicher eine Zukunft haben. Eine neue von Pater *Giraldi* aus Nord-Shensi eingeführte Lonicera, die nach *Zabels* Untersuchung wohl L. Ferdinandii Franch. sein dürfte, dann aus gleicher Quelle eine schöne, schon vorn angeführte Ampe-

lopsis-Art von sehr üppigem Wuchs, mit weiß gesprenkeltem glattem Holz, dicken Knospen und großen doppelt-, nach den Spitzen zu einfach-gefiederten, gekerbt-gesägten Blättern, die augenscheinlich der Ampelopsis orientalis Planch. sehr nahe steht, Herr *Purpus* vermutet es könne Ampelopsis (Vitis) leeoides Maxim. sein. Die Pflanze ist weiter zu prüfen, besonders auch, ob sie unsere Winter überall erträgt, in Bonn hat sie ohne Decke gut ausgehalten, sie würde dann eine besonders schöne Bereicherung unserer Klimmpflanzen darstellen. Weiter dann sehen wir Sorbus aucuparia moravica laciniata von Ordnung gefunden, mit reizender, fein geschlitzter Belaubung, Rubus biflorus, mit geisterhaft mehlweißer Bezweigung, einen üppigen Baum von Cedrela sinensis mit großen Fiederblättern, der als schöner Park- und Alleebaum sicher eine Zukunft hat, Pterocarya stenoptera, Pt. sorbifolia S. et. Z. und Pt. dumosa Laval. von gedrungenem buschigen Wuchs, mit viel kleineren Fiederblättern. Als stolze Dekorationsstaude mag noch Bocconia microcarpa hier genannt sein.

Von Coniferen ist gleichfalls eine reiche Sammlung vorhanden, da Referent manche interessante seltene Arten und Formen als Beobachtungsmaterial zusammengebracht hat. Vor allem ist eine alte etwa 1818 oder 1820 gepflanzte, doppelstämmige Cedrus Libani zu nennen (es könnten vielleicht zwei unten zusammengewachsene Sämlinge sein) der alte malerische Baum hat unten 1 m Durchmesser, oben mißt der stärkere der Stämme 0,60, m der andere 0,50 m, daneben steht eine schöne Pinus excelsa, malerische alte Lärchen, jüngere Cedrus atlantica und Deodara, natürlich kann hier nicht die ganze Sammlung Aufzählung finden, es mögen nur einige seltenere oder gut entwickelte genannt werden, wie: Abies concolor violacea, A. homolepis = A. brachyphylla, Picea alba coerulea, P. orientalis, Abies Veitchii in verschiedene Formen, Picea polita, P. Glehni echt (meist in den Gärten verwechselt), Pinus leucodermis, Tsuga Sieboldii und Ts. diversifolia, nebeneinander die Unterschiede gut zeigend, Picea Omorica als Samenpflanze und als fruchtbare Pflanze durch Veredelung fixiert, und so mit viel derberen, breiteren, stumpfen Blättern und elegant überhängender Bezweigung; sehr üppige Torreya californica, T. grandis und T. nucifera, Juniperus foetidissima Willd., sehr selten vertreten, J. chinensis mit Formen sehr auffallend die nadel- und schuppenförmigen Blattbildungen zeigend, J. communis pendula mit zierlich überhängender Bezweigung sehr dekorativ; dann die verschiedenen Entwicklungsstadien der Thuya-, Biota- und Chamaecyparis-Arten übersichtlich als Jugendform, Übergangsform und fruchtbare Pflanze zusammengestellt; als besonders instruktive Exemplare eine Ch. pisifera squarrosa, aus welcher die normale pisifera üppig emporwächst und eine Ch. pisifera plumosa aurea, die in die pisifera aurea auswächst, solche Erscheinungen treten jedoch nur bei üppigster Kultur und auch da sehr selten auf. So wären noch viele interessante Formen, auch die zahlreichen Ch. obtusa-Zwergformen u. a. aufzuzählen, aber dies mag genügen, zumal in den Dendrol. Mitt. schon so manche Seltenheiten davon besprochen wurden.

Es erübrigt nun noch auf die systematische Abteilung mit reichen Staudensammlungen aufmerksam zu machen, in deren Mitte um ein Bassin prächtige Gynerium, Eulalia und Gymnothrix hervorragen. Vor den hohen Gewächshäusern ist über einer Blumenrabatte eine Guirlande der schönsten Zierkürbisse reich mit Früchten behangen, ein Pavillon, mit Clematis montana überrankt, nimmt sich im Frühjahr mit Tausenden von Blüten übersät herrlich aus. Wir sehen dann neben dem Palmenhause, an welchem unter andern Klimmpflanzen Ampelopsis brevipedunculata, im Herbst mit vielen amethystblauen Beeren eine reizende Zierde, Vitis Ramoneti (Spinovitis Davidii), V. Coignetiae und Actinidia arguta u. a. m. üppig emporklimmen, ein recht reichhaltiges Alpinum, die officinellen und Giftgewächse, eine biologische und eine ökonomische Pflanzenabteilung übersichtlich zusammengestellt.

Nach dieser letzten Besichtigung machten die Teilnehmer noch eine gemeinsame Fahrt mit dem Dampfer nach Königswinter und von hier auf den Drachenfels im Siebengebirge. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, genoß jeder in vollen Zügen die schönen und lieblichen Bilder, die sich hier dem Naturfreund bieten. Wahrlich, dies war ein würdiger Beschluß der so genuß- und lehrreichen Tage; zumal diejenigen welche vom Drachenfels zum ersten Mal in das gesegnete Rheinland auf den schönsten deutschen Strom und die Inseln, und andrerseits auf die bewaldeten Höhenzüge blickten, konnten nicht genug die Schönheiten rühmen die sich ihnen hier boten. —

Es hieß jetzt Abschied nehmen, einer nach dem anderen kehrte in die Heimat zurück, nicht ohne in warmer Anerkennung des verehrten Vorsitzenden Herrn *Grafen von Schwerin* zu gedenken, der mit seltener Hingebung und Liebe zur Sache die Gesellschaft leitet, willig die immer mehr sich häufenden Arbeiten auf sich nimmt, und durch seine Fürsorge auch die Tage in Düsseldorf so schön und anregend gestaltete. — Alle schieden mit dem gegenseitigen Wunsche: hoffentlich auf frohes Wiedersehn im nächsten Jahre in Konstanz.

Dendrologische Studien im westlichen Canada (British-Columbia).

Von **Freiherrn von Fürstenberg.**

Die Baum- und Strauchvegetation eines so großen Gebietes, wie es die Vereinigten Staaten und Canada sind, etwas ausführlicher zu schildern, ist in dem Rahmen eines Vortrages nicht möglich. Ich möchte mich daher im wesentlichen auf eine Beschreibung der westlichsten Provinz des großen englischen Kolonialgebietes von Canada, nämlich British-Columbia, beschränken.

Die Grenze zwischen den Vereinigten Staaten und Canada läuft auf dem 49. Breitengrade vom Stillen Ozean bis zum Lake Superior und geht dann ostwärts etwas mehr nach Süden. Der südlichere Teil der großen Provinz Ontario in Ost-Canada hat auf mich den Eindruck gemacht, als sei man in Baden oder im Elsaß.

Das große Präriegebiet in der Mitte des Kontinentes trennt Ost-Canada vom Westen. In der Gegend von Winnipeg und noch viele Meilen westwärts ganz flach, steigt die Prärie immer mehr an, je näher man zum Felsengebirge kommt.

Terrassenartig reiht sich eine Hügelkette an die andere bis zu einer Höhe von etwa 3500 Fuß, und aus den letzten Hochplateaus erheben sich dann ganz unvermittelt die steilen Felswände der Rocky-Mountains.

Einige Seen, bevölkert mit wilden Gänsen, Enten und anderen Wasservögeln unterbrechen etwas die eintönige Landschaft. Präriehühner verstecken sich hier und da in der Nähe der Bahnlinie in ein Gestrüpp der silbergrauen Ölweide (Elaeagnus argentea), und wenn die Sonne verschwindet, und in mächtiger Ausdehnung die scharfen Linien am Horizonte feurig leuchten, als sei weit im Westen ein riesiger Präriebrand entstanden, so schlüpft auch wohl eine Eule aus ihrer Erdhöhle, um gleich den Menschen, die das Gebiet durchfahren, den Anblick eines Sonnenunterganges in der Prärie, welcher jeden anderen an Schönheit übertrifft, zu genießen.

Von Bäumen sind fast nur Pappeln, Espen und Weiden zu finden an den oft tief eingeschnittenen Uferhalden der wenigen Flüsse, darunter ein Gestrüpp von Schneebeere (Symphoricarpus), wilden Rosen (Rosa lucida), Potentilla fruticosa. An den Farmhäusern stehen fast immer einige Caragana arborescens und Acer Negundo, beide von den Regierungs-Versuchsstationen den Far-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Schwerin Friedrich [Fritz] Kurt Alexander von, Redaktion der Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft

Artikel/Article: Diverse Berichte 4-25